

Contact Tracing: Täglich über 500 Anrufe

Nachdem die Corona-Fallzahlen massiv angestiegen sind, haben auch die Contact Tracer wieder alle Hände voll zu tun.

Desirée Vogt

Sie kontaktieren positiv auf Corona getestete Personen, eruieren die Ansteckungsquellen und verfolgen zudem Kontaktpersonen nach: Die sogenannten Contact Tracer. Aufgrund der steigenden Fallzahlen ist das Contact Tracing in einigen Kantonen der Schweiz bereits am Anschlag. In Liechtenstein sind die täglichen Fälle derzeit noch zu bewältigen.

Immer mehrere Schritte hinter der Pandemiewelle

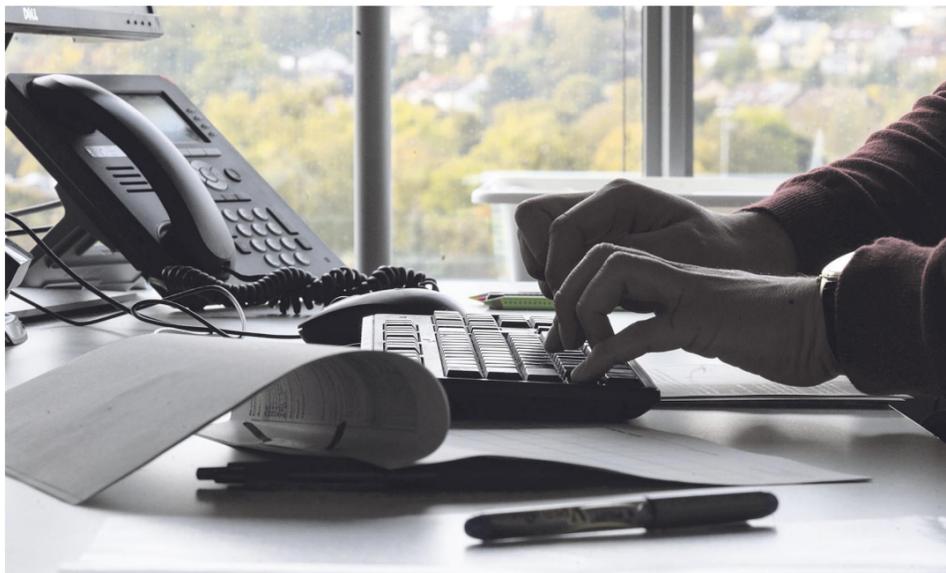
Momentan sind 20 Tracer aktiv im Team, wie Esther Walser-Domjan vom Amt für Gesundheit informiert. Allerdings wurde das Team aufgestockt, nicht aktive Tracer wieder aktiviert. «Das ist selbstverständlich nicht grenzenlos möglich», weiss Walser-Domjan. Mit den aktuellen Fallzahlen sei das Team gut ausgelastet, aber nicht überlastet. Das Tracing-Team führe zur Zeit mehr als 500 Anrufe täglich. «Viele Telefonate kommen zusätzlich von besorgten Einwohnern und Eltern von schulpflichtigen Kindern, welche die

Telefonnummern von den Indexpersonen erhalten. Oft sind es dann allgemeine Fragen zu Quarantäne und Isolation. Das Contact Tracing beantwortet offene Fragen und beruhigt die Anrufenden am Telefon.»

Zudem weist Esther Walser-Domjan an dieser Stelle darauf hin, dass die Pandemiebekämpfung im Wesentlichen vor dem Contact Tracing stattfindet. «Das Contact Tracing arbeitet immer einen oder mehrere Schritte hinter der Pandemiewelle. Diese Arbeit ist sehr wichtig, insbesondere, um die Welle möglichst nicht allzu steil werden zu lassen.» Wesentlich sei aber die konsequente Einhaltung von strengen Schutzmassnahmen in der gesamten Bevölkerung.

Quarantäneregelung: Keine Verschärfung

Was die Empfehlungen der Contact Tracer bezüglich Isolation und Quarantäne betrifft, herrschen in der Bevölkerung vor allem Unsicherheiten bei geimpften Personen vor. Diese werden seit Mai von der Quarantäne ausgeschlossen. Dies,



Die Contact Tracer des Landes sind dieser Tage wieder besonders gefordert.

Bild: Keystone

obwohl sich auch immer mehr Kinder mit dem Virus infizieren, sodass sich die Eltern, auch wenn sie geimpft sind, mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls anstecken. Zum anderen ist Stand heute bekannt, dass Geimpfte das Virus mit höherer Wahrscheinlichkeit weiterge-

ben, als noch vor einigen Monaten angenommen wurde. Doch die von der Regierung beschlossene Regelung hat nach wie vor Bestand, eine Verschärfung ist nicht angedacht. «Das Contact Tracing teilt diesen Personen mit, sie sollen vorsichtig sein, sich zurückhalten

und keine Veranstaltungen besuchen», teilt das Ministerium für Gesellschaft und Kultur mit. Ebenso werde diesen Personen empfohlen, am fünften Tag nach dem letzten Kontakt mit der positiv getesteten Person einen – vom Land bezahlten – PCR-Test in der Marktplatzga-

rage durchführen zu lassen. «Die allermeisten folgen dieser Empfehlung bzw. sind froh über diese Möglichkeit. Für eine Anordnung eines vorsorglichen Tests fehlen die gesetzlichen bzw. verordnungsmässigen Vorgaben. Wie erwähnt, besteht diesbezüglich aber kein Problem», teilt das Ministerium mit.

Zu Beginn der Pandemie noch zu viert

Zu Beginn der Pandemie im März 2020 waren die Contact Tracer im Auftrag des Kriseninterventionsteams (KIT) noch zu viert aktiv tätig. Dazu kam die Unterstützung aus den verschiedenen Ämtern sowie der administrative Support vom Amt für Gesundheit. Anschliessend wurden je nach Fallzahl fortlaufend neue Contact Tracer durch die Geschäftsleiterin vom KIT Liechtenstein rekrutiert und eingearbeitet. Einmal mehr zeigt sich nun, wie wichtig das war. Denn je nach Anzahl der Fälle muss jeder Contact Tracer im schlimmsten Fall bis zu 50 Telefonate täglich führen.



Miriam Sprenger hilft Kindern bei Schlafproblemen.

Bild: pd

Gute N8 Tante

Schlafmangel muss kein Dauerzustand sein

Wenn Babys und Kleinkinder ohne die Eltern an der Seite nicht einschlafen können oder nur kurze Schlafphasen haben, leiden oft auch die Eltern in Form eines Schlafmangels darunter. Dieser kann sich auf die Beziehung zum Partner sowie auf die eigene Gesundheit negativ auswirken.

Miriam Sprenger ist ausgebildete Schlafexpertin für Babys und Kleinkinder. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird ein bedürfnisorientierter, sanfter und liebevoller sowie lösungsorientierter Weg erarbeitet, um eine Schritt-für-Schritt-Veränderung des Schlafverhaltens des Babys oder Kleinkindes zu erreichen.

Die Beziehung zwischen Eltern und dem Kind steht hierbei immer an erster Stelle.

Ein Schlafcoaching kann besonders hilfreich sein, wenn das eigene Kind sehr lange braucht, um einzuschlafen, nur mit der Flasche oder an der Brust der Mutter einschläft, lange Wachphasen in der Nacht hat, oder wenn man unzufrieden mit der Schlafsituation ist und etwas verändern möchte. (Anzeige)

Kontakt

Gute N8 Tante Miriam Sprenger
Triesen
Telefon: 078 230 75 70
Website: www.gute-n8-tante.li
Instagram: [gute_n8_tante](https://www.instagram.com/gute_n8_tante)

Pokémon liegt voll im Trend

Sowohl in der Schweiz als auch in Liechtenstein sind Lizenzartikel sehr gefragt. Aber auch klassisches Spielzeug ist sehr beliebt und wird da und dort unter dem Weihnachtsbaum liegen.

Wie alle Jahre beginnt jetzt wieder die Suche nach dem richtigen Weihnachtsgeschenk. Bei Kindern und Jugendlichen besonders beliebt sind derzeit Lizenzartikel, allen voran Pokémon, erklärt Wilfried Gangl von Spielplus. Das bestätigt auch Peter Thöny von Mikado.

«Die Figuren feiern dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum und sind sehr beliebt», so Thöny. Die Kinder tauschen Pokémon-Karten beispielsweise auf dem Pausenhof, sammeln die Figuren oder spielen Pokémon-Spiele. Zur aktuellen Pokémon-Produktfamilie gehören Videospiele, das Pokémon-Sammelkartenspiel, die Pokémon-TV-Serie, Pokémon-Filme, Spielwaren und vieles mehr.

Erneut ein gutes Jahr für den Spielwarenmarkt

In Sachen Spielzeuge lässt sich zudem ein Trend Richtung Rollenspiele erkennen, beobachtete Thöny. So seien Puppenhäuser, Spielwelten, etwa von Playmobil oder Schleich, Kinderwagen und Puppenzubehör aktuell bei der Kundschaft gefragt. Dass Rollenspiele derzeit vermehrt gespielt werden, läge auch daran, dass sich die Leute wieder öfters zu Hause aufhalten, vermutet Thöny. Zudem sind Bausteine, Kugelbahnen und Puzzle weiterhin sehr beliebt. Auch Spiele, vor allem klassische Brettspiele, seien aber im Allgemeinen oft unter dem Christbaum zu finden. Bei Mikado hoch im Kurs sind aber auch die Modelleisenbahnen. «Modelleisenbahnen werden über alle Ge-



Die Nachfrage nach Spielwaren ist hoch: Der Renner sind dabei Pokémon.

Bild: Keystone

nerationen gerne gekauft.» Thöny ist jedoch aufgefallen, dass sich vor allem die Akademiker gerne diesem Hobby widmen.

Und wie sieht die Situation in der Region und in der Schweiz aus? Der Spielwaren Verband Schweiz berichtet, 2021 dürfte nach dem Rekordergebnis vom vergangenen Jahr erneut ein sehr gutes Jahr für den Spielwarenmarkt Schweiz werden. In den ersten drei Quartalen 2021 stieg der Umsatz von Spielwaren um über 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Alle Warengruppen sind in einem zweistelligen Prozentbereich gewachsen, ausser Puppen. Bei ihnen sank der Umsatz um rund sechseinhalb Prozent. Auf die Frage nach den meistverkauften Spielwaren nennen alle

vom Spielwaren Verband Schweiz befragten Anbieter Lego (vor allem die Technics-Linie), Lizenzartikel (Paw Patrol, Frozen, Peppa Pig, Pokémon) und Fidget Plopper, eine Art Luftpolster-Folie zum Zerdrücken, ohne dass sie kaputt geht.

Gut verkauft werden von Migros zudem experimentelle Spielwaren wie Kugelbahnen und Duplo sowie Lizenzartikel von Star Wars und Super Mario. Für Mädchen würden bei Migros L.O.L., Steffi Love und Baby Born eingekauft. Ferner gefragt seien ferngesteuerte Fahrzeuge wie Hot Wheels und Schleich-Figuren. Coop hingegen meldet eine hohe Nachfrage nach der Eisenbahn von Duplo und Lizenzartikel von Harry

Potter. Die Highlights bei Manor sind Plüschtiere, Barbie-Puppen, Gesellschaftsspiele sowie Lern- und Entdeckerspiele, Playmobil, ferngesteuerte Autos und Micro Scooter.

Vermehrtes Einkaufen in Onlineshops

Spielwaren werden in der Schweiz zunehmend online eingekauft. Gemäss den Marktforschern von GfK Schweiz liegt der Anteil derzeit bei 30 Prozent, mit steigender Tendenz. Eine Prognose für das gesamte Jahr 2021 ist trotz dem Polster bis ins 3. Quartal von mehr als 18 Prozent schwierig, zumal 2020 der Weihnachtsverkauf ausserordentlich stark war und dieses Jahr aufgrund von Produktions- und Lieferengpässen noch ein weiteres Fragezeichen im Raum steht.

Nicole Öhri-Elkuch

Was sind Pokémon?

Pokémon sind Wesen von unterschiedlicher Gestalt und Grösse. Sie leben in der Wildnis gemeinsam mit den Menschen. Pokémon sprechen wenig und beschränken sich dabei grösstenteils auf die Erwähnung ihrer eigenen Namen. Pokémon werden von ihren Eigentümern (den «Trainern») aufgezogen und trainiert. Im Laufe ihrer Abenteuer wachsen Pokémon und gewinnen an Erfahrung. Mitunter entwickeln sie sich sogar zu stärkeren Pokémon. Zurzeit gibt es 900 Pokémon im Pokémon-Universum.